Gedicht
auf eine umgehauene Eiche.

O laß mir diese Schmerzen,
Du junge Phantasie,
Die sonst dem bangen Herzen
Von ihren Freuden lieh!

Der Eichbaum ist verschwunden,
Der lange mich gekühlt;
Bey dem, in ernsten Stunden,
Ich Seeligkeit gefühlt.

Ich dachte: von der Eiche
Flicht meine Solly mir
Den Kranz auf meine Leiche,
Mich rufend unter ihr.

Es hätt' aus tiefem Kummer
Ihr Rauschen mich geweckt;
Es hätt' im letzten Schlummer
Ihr Schatten mich bedeckt.

Verschwunden, Ach! --- du Erde,
Die mir so heilig war!
Nimm Thränen jetzt; und werde
Mir künftig zum Altar.

Ich will mit grünen Blättern
Im Lenze dich bestreun,
Und meinen liebsten Göttern
Den ofnen Tempel weihn.